

SOUQ

Das Ghorfa-Wirtschaftsmagazin

www.ghorfa.de



BUSINESSFRAUENPOWER AUS DER ARABISCHEN WELT

von Dr. Gabi Kratochwil

Ob es in der arabischen Welt denn auch Geschäftsfrauen gebe, werde ich in meinen Seminaren immer wieder von Teilnehmern gefragt. Eindrucksvolle Antworten darauf gab es bereits im vergangenen Jahr, als zum ersten Mal der Dialog der Deutsch-Arabischen Businessfrauen im Rahmen des 10. Deutsch-Arabischen Wirtschaftsforums stattfand. Ein historischer Moment in der Geschichte des Deutsch-Arabischen Wirtschaftsforums, der einer Entwicklung Rechnung trägt, die der British Economist treffend als "womenomic" bezeichnete: Frauen in aller Welt - so auch der arabischen - gewinnen immer mehr an Einfluss im Wirtschaftsleben und prägen es maßgeblich.

Powerfrauen aus der arabischen Welt diskutierten mit ihren deutschen Mitstreiterinnen und einem begeisterten Publikum Erfolge, Herausforderungen und Perspektiven von Geschäftsfrauen. Ein durchschlagender Erfolg, der dazu führte, dass diese Special Session - künftig fester Bestandteil des Deutsch-Arabischen Wirtschaftsforums - auch in diesem Jahr wieder zu den besonderen Highlights des Forums zählte, wie Dr. Thomas Bach, Präsident der Ghorfa, und Abdulaziz Al-Mikhlafla, Generalsekretär, betonten.

Ja, es gibt sie: die erfolgreichen Geschäftsfrauen in der arabischen Welt. Ob als Bankerin, als Inhaberin mehrerer mittelständischer Unternehmen oder als Pilotin. Sie haben sich in der Wirtschaftswelt einen Namen gemacht, leiten große Firmen, Behörden oder haben ihr eigenes erfolgreiches Business aufgebaut. Darunter auch international erfolgreiche Geschäftsfrauen, wie die Prinzipal Lubna Olayan aus Saudi-Arabien, die Forbes auf Platz 97 der 100 weltweit einflussreichsten Frauen gesetzt hat. Der Sprössling einer einflussreichen Familie in Saudi-Arabien und unter anderem CEO der Olayan Financing Company sorgte 2004 für Aufsehen, als sie unverschleiert das Jeddah Economic Forum eröffnete. Oder Maha Al-Ghunaim, mehrfach mit internationalen Wirtschaftspreisen ausgezeichnete Investmentbankerin aus Kuwait, Platz 72 bei

Forbes. 1998 hat die vierfache Mutter mit Global Investment House die inzwischen größte Vermögensverwaltung Kuwaits gegründet. Begonnen hatte sie ihre Karriere bei der kuwaitischen Investmentbehörde als Portfolio-Managerin. Inzwischen verwaltet sie Milliarden, seit dem Börsengang vor fünf Jahren hat sich der Kurs der Global Aktie versechsfacht. "Nach 200 erfolgreichen Deals achtet niemand mehr auf das Geschlecht", antwortete sie in einem Interview mit der Financial Times Deutschland auf die Frage, welche Rolle es spiele, dass sie eine Frau sei.

Und Khadija hat es vorgemacht. Die erste Frau des Propheten Mohammed war erfolgreiche Unternehmerin. Unabhängig, selbständig und wohlhabend.

"Ich bin hier nicht zur Dekoration."

Shaikha Lubna, Außenwirtschaftsministerin der V.A.E.

Bereits im Jahre 2004 veröffentlichte die arabische Ausgabe von Forbes eine Liste der 50 einflussreichsten Geschäftsfrauen in der arabischen Welt. Auf Platz 1 Lubna Olayan, auf Platz 2 Maha Al-Ghunaim und auf Platz 3 Sheikha Al-Bahar aus Kuwait, ebenfalls Bankerin. Sie spielte eine zentrale Rolle bei der Finanzierung von Kuwaits "Mobile Telecommunications". Die Redakteurin des Forbes Artikels, Rasha Owais, kommt zu dem Schluss, dass ein neuer Frauentypus in Erscheinung getreten sei: die digital versierte und geschickt mit Geld umgehende Frau, die "digitale Sheherazade". Eine neue Generation von Frauen, die nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Gesellschaft ihrer Länder aktiv gestalten möchten. Sie verstehen sich als "change agents" ihrer Gesellschaften in einer Welt globaler Herausforderungen. "In Ägypten haben sich Frauen als Katalysator für soziale Reformen bewährt", bilanziert Bassant Helmi, Leiterin des Verbindungsbüros der AHK Ägypten, Geschäftsführerin von Global Project Partners, Mitglied des Verbandes der Geschäftsfrauen in Kairo und eine der Initiatorinnen des Businessfrauendialogs.



Dr. Gabi Kratochwil

Foto: Dr. Gabi Kratochwil

Auch die Financial Times hat die erfolgreichen Businessladies aus der arabischen Welt entdeckt und 2007 ebenfalls eine Liste mit 25 ebenso beeindruckenden wie unterschiedlichen Beispielen veröffentlicht. Es sind nicht nur die Frauen der gehobenen Mittel- und Oberschicht, die Karriere machen. Es gibt auch andere, ermutigende Beispiele. So zum Beispiel Ibtissam Alami Idrissi aus Marokko, die ihren Traum vom eigenen Business dank eines Mikrokredits verwirklicht hat. Sie kommt aus kleinen Verhältnissen und baute mit dem Kredit ein mobiles Labor auf, mit dem sie Aufträge für die staatliche Wasserbehörde erledigt. Inzwischen beschäftigt sie drei Angestellte. Gelungene Beispiele für weibliche Erfolgsgeschichten.

Die Zahlen sprechen für sich. Auch der Arab Human Development Report (ADHR), der sich in seiner Ausgabe von 2005 speziell mit der Lage der arabischen Frau befasst, hebt die wachsende Bedeutung von Geschäftsfrauen im arabischen Raum hervor. So werden die von Frauen geführten Unternehmen in Saudi-Arabien auf 20.000 bis 40.000 geschätzt, in Tunesien stieg deren Zahl von 2.000 (1998) auf 5.000 (2005). In Bahrain

wuchs die Menge weiblicher Arbeitgeber von 193 (1991) auf 815 zehn Jahre später. Das ist ein Wachstum von 322 Prozent. Die Zahl der Unternehmerinnen wird in den Vereinigten Arabischen Emiraten mit 10.000 beziffert, in Dubai sind es rund 4.000. In Saudi-Arabien sind nach Schätzungen rund 40% des privaten Kapitals in weiblichen Händen. Der Anteil werktätiger Frauen variiert indes von Land zu Land: Mauretanien führt mit 63,1% vor Katar (42,6%), Marokko (41,9%) und Tunesien (37,7%). Gefolgt von Kuwait (36,2%), Ägypten (36,0%) und Sudan (35,7%). Schlusslichter sind, nicht zuletzt auch infolge der politischen Situation, der Irak (19,4%) und die palästinensischen Autonomiegebiete (9,6%). Im weltweiten Vergleich liegen die arabischen Staaten mit durchschnittlich 33,3% noch deutlich unter dem Durchschnitt von 55,6% (AHDR 2005: 88,308). Aber die Entwicklung zeigt in die richtige Richtung. Der Anteil von Frauen wächst nicht nur in den "klassischen" Frauenberufen. Immer mehr Frauen sind Bankerinnen, IT-Spezialistinnen oder leiten Transportunternehmen. Auch die Tourismusbranche bietet Frauen vielfältige Chancen, wie Isaaf Nahas, General Manager der Nahas Travel & Tourism aus Syrien, darlegte.

"If you want anything to be said, ask a man. If you want anything to be done, ask a woman."

Margret Thatcher, britische Ex-Premierministerin

Auch die steigende Zahl von Verbänden arabischer Geschäftsfrauen verdeutlicht den positiven Trend in der arabischen Welt. Allein in Ägypten gibt es 22 solcher Vereinigungen, 1995 war es nur eine einzige (AHDR 2005:110). Tendenz also steigend. Zahlreiche Konferenzen zu dem Thema, unter anderem mit klangvollen Namen wie "Women as Global Leaders" (Abu Dhabi), zeigen das neue Selbstbewusstsein der Frauen, ihre Präsenz in der arabischen Öffentlichkeit und verstärken die Vernetzung untereinander. Auch Wassila Ben Amor vom Head of Syndications & Forfaiting Department der Tunis International Bank aus Tunesien und Mitglied des Arab International Women's Forum mit Sitz in London, unterstrich die Wichtigkeit von Netzwerken im Geschäftsleben. Der wachsende Einfluss der Wirtschaftsfrauen schlägt sich langsam aber sicher auch in den Handelskammern nieder. Ein Beispiel aus Saudi-Arabien: 2005 wurden erstmals zwei Frauen in das Board der Jeddah Chamber of Commerce and Industry gewählt. Über 400

Geschäftsfrauen nahmen 2003 am ersten "Gulf Cooperation Council Businesswomen's Forum" in Oman teil, das in Kooperation mit der Omanischen Handelskammer und der Federation of GCC Chambers of Commerce organisiert worden war. Und die Politik zieht mit. Im Irak ist man beispielsweise dabei, ein Quotensystem einzuführen mit dem Ziel einer 25%igen Frauenquote in der Arbeitswelt, erläuterte Soiba M. Zangana, Staatssekretärin im irakischen Wirtschaftsministerium.

So unterschiedlich die Rahmenbedingungen in den einzelnen arabischen Ländern auch sind, der allgemeine Trend scheint unumkehrbar. Das liegt auch an der überwiegend positiven Einstellung in der arabischen Öffentlichkeit zu dem Thema. So haben die im Rahmen des AHDR durchgeführten Meinungsumfragen ergeben, dass 91% der Befragten der Meinung sind, Frauen sollten das gleiche Recht wie Männer haben, zu arbeiten. 89% waren der Meinung, Frauen sollten gleichermaßen wie Männer von der Arbeit profitieren und 78% gaben an, Frauen und Männer sollten die gleichen Arbeitsbedingungen haben (AHDR 2005: 87). 95% gaben an, Frauen sollten das Recht zu eigenem Vermögen haben, 94% waren dafür, dass Frauen das gleiche Recht haben, eigene Unternehmen zu besitzen, 91% Unternehmen zu managen (AHDR 2005:90).

Also Ladies, an die Arbeit. Getreu dem Motto Margret Thatchers, erste Premierministerin des Vereinigten Königreiches, "If you want anything to be said, ask a man. If you want anything to be done, ask a woman", trug der Dialog der Businessfrauen bereits Früchte. Jane Elsner-Bonn stellte in diesem Jahr das deutsch-ägyptische Jets-Orascom Kooperationsprojekt vor, ein spezielles Trainingsprogramm für Frauen. Vernetzung erfolgreich!

Und das ist wichtig. Denn nach wie vor partizipieren zu wenige Frauen an Wissen und Know-how. Auch wenn die Zahlen im Bildungsbereich hoffnungsvoll stimmen – in vielen arabischen Staaten sind über die Hälfte der Hochschulabsolventen Frauen und selbst in "männertypischen" Studienfächern wie Natur- und Ingenieurwissenschaften sind im Durchschnitt bis zu 40 Prozent Frauen eingeschrieben –, so gibt es noch viel zu tun, betonte Fatima Al-Ghazali, Beraterin der Ständigen Vertretung des Sultanats Oman bei der UN in Genf. Zu den Herausforderungen gehören Bildung, Wissenstransfer und bessere Vernetzung für Frauen. Vor allem in ländlichen Gebieten und sozial schwachen Familien seien nicht

zuletzt auch tradierte Rollenvorstellungen hinderlich für ein wirtschaftliches Engagement von Frauen.

Die besorgte Frage eines Teilnehmers, warum denn auf dem Podium keine Männer saßen, wurde übrigens charmant entkräftet. Schließlich gehe es nicht um einen polarisierenden Dualismus, einen Antagonismus von Mann und Frau, sondern um ein faires, partnerschaftliches Miteinander auf Augenhöhe. Und um ganz viel Pragmatismus. Manal Amin, CEO der Firma Arabize aus Ägypten, stellte das erste Online Portal für Geschäftsfrauen in Ägypten vor. Hier stehen ganz konkrete Fragen im Vordergrund. Das Online Portal bietet Frauen alle wichtigen Informationen für ein gelungenes Start-Up. Wie bekomme ich finanzielle Starthilfe, wie werbe ich für mein Unternehmen, wie erstelle ich eine Internetseite, wo finde ich Mitarbeiter, mit wem kann ich mich austauschen. Frauen-"Empowerment" auf allen Ebenen fördern – darüber waren sich auf dem Forum alle einig.

"Glaubt an Euch, dann könnt Ihr das Unmögliche schaffen", ermuntert auch I.E. Shaikha Lubna in einem Interview mit dem Handelsblatt. Die derzeitige Außenwirtschaftsministerin der Vereinigten Arabischen Emirate dient vielen arabischen Frauen als Vorbild. Immerhin hat die IT-Expertin es an die Spitze eines Schlüsselministeriums geschafft.

Für die marokkanische Sozialwissenschaftlerin und Schriftstellerin Fatima Mernissi ist diese Entwicklung indes keine Überraschung: Schon Zubaida, ihres Zeichens Gattin des Kalifen Harun ar-Rashid, ließ Brunnen und Straßen bauen – und das im 8. Jahrhundert. Man könnte es auch das "Khadija-Prinzip" nennen.

Dr. Gabi Kratochwil ist Präsidiumsmitglied der Ghorfa, Inhaberin von CrossCultures, freie Journalistin und Fachbuchautorin mit langjähriger Erfahrung im arabischen Raum. Als promovierte Islamwissenschaftlerin berät sie führende internationale Unternehmen, Institutionen und Verbände bei ihren Geschäftsbeziehungen in arabische Länder. Zahlreiche Publikationen, Vortragsreihen und Beiträge in Printmedien und Hörfunk zum arabischen Raum. Autorin des "Business-Knigge: Arabische Welt. Erfolgreich kommunizieren mit arabischen Geschäftspartnern", orell füssli Verlag 2006. Derzeit plant sie in Kooperation mit der Ghorfa ein Buch über arabische Geschäftsfrauen.